

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1803

28.1.1803 (No. 16)

Carlzruher

Freytags

1 8



Zeitung.

den 28. Januar.

0 3.

Mit Hochfürstlich : Markgräflisch Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Badens allgeliebtem Fürsten,

K a r l F r i e d r i c h

zum Namensfeste,

am 28. Jan. 1803.

Reiche mir, Phoebus, die Lyra, der hoch entzückt
Sprea oft horchte, wann ihres Flaccus Gesang
Friedrich Brennus, dem Liebling Athenens
Wand den Lorbeer, der nie verwelkt!

Prangt nicht sein Wohnsitz, wo freudig der Fremdling weilt,
Herrlich von ihm geschmückt? Ihn nennt Pfleger die Kunst;
Feiernd winden die Musen ihm Kränze
Um das silbergelockte Haupt.

Reiche sie! daß in die goldenen Saiten ich
Singe den Hochgesang ihm, dem Gütigen, dem
Badens blühenden Gauen eils Lustra
War ein segnender Genius!

Zähren des Jammers, euch trocknet des Edeln Hand;
Stöhnende Waise, dein Vater lebet in ihm;
Titus purpurbekleideten Busen
Schwellte sanfter die Wilde nicht.

Hebe in Teutonia's edelstem Fürstenkreis
Strahlt er, wie Sirius strahlt am Sternengezelt;
Wie Aurelius glühend einst Roma
Liebte, liebt ihn sein dankend Volk.

Stimmt in den Preisgesang Wonnedurchglühbet ein;
Ruffia, Suecia, und Bavaria du!
Euers edeln Gebieters verehrte
Gattin stammt von dem hohen Greis.

Wä't er die Fessel der Knechtschaft dem Pflüger nicht,
Welche des Emsigen Arm Jahrhunderte trug?
Knechte wünschte sein Zepter nicht, Kinder
Wünscht' es, liebende Kinder, sich!

Unter den Herrschern, die wägen der Völker Loos,
Werden die Sproßlinge, mild und weise wie ihr
Abuherr, höhere Zierde nicht kennen,
Als mit welcher Gerechtigkeit schmückt.

von E. C. Eccard,
Pfarrer zu Kleinenkems.

Inhalt: Treist; verunlückte Schiffe. Wien; kaiserliche Lotterie. Regensburg; Großherzogliche Be-
 Abnahme von Eichstädt; Eisenerz Zoll. Paris; französische Nachrichten. Strasburg; Doctor Weilers
 Tod. Bern; Schweizer Nachrichten. Coppenhagen, Bericht über Kuhpocken.

Deutschland.

Triest, vom 12 Jan.

Fünf große im Hafen geankerte Schiffe wurden ge-
 fern Nachts nach 11 Uh durch die Gewalt des
 Sturmwindes unter einem entsetzlichen Lärm und
 Getöse der Unglücklichen von dem hiesigen Bestamt
 weg gegen die Santa vechia und auf die Batterien
 derselben geschleudert. Darunter sollen sich 2 Griechi-
 sche, 1 Dänisches, 1 Englisches und 1 Amerikanisches
 Schiff, welches letztere erst vorgestern mit einer rei-
 chen Ladung aus Boston angekommen war, befinden.
 Die Ladung von diesem letztern Schiff ging ganz ver-
 lohren, weil kurz nachher das Englische und Dänische
 Schiff darauf hingeschleudert wurde. Der größte
 Theil der Mannschaft hat glücklicher Weise noch Ge-
 legenheit gefunden, sich zu retten. Diesen Morgen
 haben 7 andere Schiffe großen Schaden gelitten, und
 bey dem fortdauernden Sturme ist es leider nur zu
 gewiß, daß einige davon noch diese Nacht sinken wer-
 den. Zwey andere große Schiffe bemerkt man in et-
 wiger Entfernung ohne Masten, und wenn ihre Anker-
 Seile nicht besonders gut sind, so ist es auch um die-
 se geschehen. Schon haben die Unglücklichen mehre-
 re Nothschüsse gethan; tausende von Menschen sehen
 sie, Niemand kann ihnen helfen. — Erst in einigen
 Tagen wird man das Umständlichere dieses für Triest
 gewiß unvergesslichen Ereigniß erfahren können, und
 es ist leider zu fürchten, daß von der hohen See noch
 schlimmere Nachrichten einlaufen. Viele der Schiffe
 waren von hiesigen Häusern mit Waaren nach Mor-
 den beladen worden.

Wien, vom 16 Jan.

Die unter Hypothek der k. k. erbländischen Gold-
 und Silber- Erzeugung und Gewährleistung der ge-
 meinen Stadt, Wiener- Bank am 2 Jan. vorigen
 Jahrs durch die k. k. Hofkammer in Münz- und
 Bergwesen eröffnete Loterie, hat bekanntlich den un-
 getheilten Beifall des Publikums erhalten. Dieser
 Beifall, welcher in kurzer Zeit bey den k. k. respekt.
 Aemtern den völligen Absatz sämtlicher Loose ver-
 anlaßte, wird um desto merklicher, da die erste Zie-
 hung derselben mit dem 15. Febr. herannahet, und
 daher sich noch sehr viele dabey zu interessiren suchen,
 um auf die ungewöhnlich großen Gewinne von 30,000
 fl., 25,000 fl., 12,000 fl., u. s. f. Anspruch nehmen

zu können, weswegen das Loos zu 50 fl. mit starkem
 Aufgelde bezahlt wird, und hieraus den Speculanten,
 die sich für diesen Zeitpunkt mit Loosen versehen hiel-
 ten, ein nicht unbeträchtlicher Nutzen zuwächst.

Regensburg vom 21. Jan.

Der Kurkölnische Sub delegirte bey der Reichsdeputa-
 tion, Reichshofrath v. Schraut, ist zum Großher-
 zogl. Besiznehmungskommissär in Eichstädt er-
 nannt.

Vor Einlangung der kaiserl. Ratifikation kann hie-
 Niemand, nach der neuen Verfassung, Bürger werden;
 auch finden sonst keine Veränderungen Statt.

In öffentlicher Nachricht en aus Berlin vom 15 Jan.
 heißt es: Im Fall der Eisenerz Zoll aufgehoben wer-
 der sollte, verlangen Se. russisch. kaiserl. Majestät,
 wie man vernimmt, fortdauernd, daß der Herzog von
 Oldenburg wenigstens die Aemter Kloppenburg und
 Bechte im Münsterischen erhalte.

Frankreich.

Paris, vom 19 Jan.

In dem heutigen Moniteur liest man in einem
 ausführlichen Beschluß die ganze Organisation der
 Insel Elba und der dazu gehörigen kleinern Inseln
 im mittelländischen Meer. Es wird nemlich für die
 Insel Elba und für die davon abhängenden benach-
 barten Inseln Capraja, Pianosa, Balmajola und
 Monte-Christo ein Generalkommissaire und ein Ver-
 waltungsreath ernannt. Es werden auf diesen Inseln
 zusammen 7 Municipalitäten und 4 Friedensgerichte
 errichtet. Die indirekten Abgaben sind: die Einregi-
 strirungs- Gebühr, die Stempel- und die Hypotheken-
 Abgabe. Von direkten Abgaben ist nur die Grund-
 steuer eingeführt. Die Häfen und das Gebiet der
 Insel Elba sollen von allen Zollabgaben frey seyn.
 In jeder Municipalität soll eine Primarschule errich-
 tet werden. Der Lehrer gibt in der franz. Sprache
 Unterricht. Es soll eine Sekondärschule auf der In-
 sel, auf einem noch zu bestimmenden Ort, errichtet
 werden.

Jede Municipalität soll eine Pfarrey ausmachen
 und einen Pfarrer erhalten. Die See- und Militär-
 Conscriptio, Wähler- und Kantonsversammlungen re.
 sollen auf diesen Inseln nach den Gesetzen der franz.
 Republik eingeführt werden. Diese Inseln sollen
 ferner haben: Ein peinliches Gericht, aber nicht

mehr als 8 Notarien. Kein Jüngling darf außerhalb des festen Landes von Frankreich studiren. Ueber das Kirchliche ist ein Generalkonkordat gesetzt, der unter dem korsikanischen Bischoff von Anaccio steht. Die Zahl aller Einwohner auf Elba und den dazu gehörigen Inseln ist 13,750.

Ein Konsularbeschluss vom 23. Nov. stellt zu La-Bago, St. Domingo, Guadeloupe, Pondichery, so wie es auf den Inseln Martinique und St. Lucie geschehen ist, die vor der Revolution dazwischen bestehenden Bischofthümer und Erzbischofthümer wieder her.

Nach unfrem diesjährigen Almanach national beträgt die Zahl der Divisionsgeneräle 121, die der Brigadegeneräle 242, und die der kommandirenden Adjutanten 124. Die Kavallerie besteht aus 83 Halbbrigaden, nemlich aus 2 Reg. Karabiniers, 24 Reg. Kavallerie, 21 Reg. Dragoners, 23 Reg. Chassours und 13 Reg. Husaren. Bey der Marine sind 6 Vizeadmirale, nemlich Thevenard, Truguet, Villaret-Joyeuse, Martin, Kofly und Bruy, 21 Kontreadmirale, 136 Kapitäns von Linienschiffen und 180 Kapitäns von Fregatten. Adjutanten des ersten Konsuls sind die Brigadegeneräle Caffarelli und Lauriston die Brigadegen. Lemaron, Rapp, Savary und Canincourt und der Kapl. Lebrun, und die Staatsboten des ersten Konsuls Salengroß und Zimmermann. Die Garde der Konsuls besteht aus einem Generalstaab, aus einem Korps Grenadiers zu Fuß, einem Grenadier- und einem Chasseurregiment zu Pferd, einem Korps Artillerie, einem Etatmajor du General einer Eskadron Mamelucken und aus einer Kompagnie Veteranen.

In dem Verzeichniß der fremden Staaten und Regierungen sind Parma und Sardinien nicht genannt. Bey der italienischen Republik heißt es, daß diese Republik den ehemaligen Rang der Republik Venedig einnimme. Unter Malta wird Marg. de Ruspoli als Großmeister, und unter Toskana Ludwig I. als König von Toskana aufgeführt; auch das ganze Kardinalskollegium ist in dem Almanach verzeichnet.

Strasburg, vom 25 Jan.

Vorgestern Nachts verlohren wir hier einen unsrer verdienstlichsten und ältesten praktischen Aerzte, den B. Doktor Weiler, dessen warme Theilnahme, Gewissenhaftigkeit, Unertgennüßigkeit und unerdrossene Sorgfalt für die Kranken, allen denen, die sich seines Rathes bedienen, unvergesslich seyn wird, so wie seine Kenntnisse und Erfahrung ihm einen vorzüglichsten Rang unter den Aerzten anweisen. Er war einer der ersten, der hier die Vaccine einfuhrte und mit großem Eifer empfahl. Von allen Kranken führte

er ein genaues Verzeichniß, welches einen Schatz von Beobachtungen und Erfahrungen enthält. Er war als Freund und als Arzt gleich schätzbar.

Schweiz.

Bern, vom 19. Jan.

Gen. Ney hat gegen mehrere Personen erklärt, daß der erste Konsul geneigt sey, die helvetischen Linientruppen in seine Dienste zu nehmen, wenn die helvetische Regierung dieselben nicht mehr zu behalten entschlossen sey, einmweilen aber wünsche er, daß die Rekrutierung nicht eingestellt, sondern vielmehr mit Ernst betrieben werde. Die franz. Gesandtschaft hat bey dem Vollziehungsrath über den K. Antrebandhandel mit englischen Waaren Klage geführt, und sich besonders über das Basilstad und Basel beschwert, wo dieser Schleichhandel sehr stark gehen solle. — Der ehemalige Justizminister Meyer von Luzern, welcher ebenfalls zur Konsultation nach Paris gereist war ist von da zurückgekommen — Die dritte helvetische Auxiliar- Halbrigade, die bisher in Korsika gelegen ist, und sich dazwischen vollzählig rekrutirt hat, soll nebst mehreren dort befindlichen franz. Bataillonen Befehl erhalten haben, nach S. Domingo aufzubrechen.

Schweizer Grenze, vom 23 Jan.

Bereits und einige der helvetischen Deputirten von Paris abgereist, und die Mehrzahl derselben ist, wie man hört, zur Rückreise gerüstet, und wartet nur noch eine allgemeine Versammlung ab, die auf einen der nächsten Tage angekündigt ist. In dieser sollen ihnen die von dem ersten Konsul beschlossenen Kantonsverfassungen, so wie der Entwurf der gemeinsamen helvetischen Organisation, vorgelesen werden. Der erste Konsul wird dieselben hernach — wie man versichert jedem der neunzehn Kantone besonders und unmittelbar übersenden. — Er hat den Antrag seiner Senatskommission, sich mit den besten Ernennungen selbst zu beladen, verworfen, und dagegen nun folgende endliche Wahlart für die ehemals aristokratischen Kantone festgesetzt. Die Hauptstadt des Kantons bildet einen Bezirk; die Landschaft ist (für Zurich und Bern: das Verhältnis der übrigen Kantone ist etwas verschieden) in vier Bezirke eingetheilt; jeder dieser 5 Bezirke theilt sich in 13 Zünfte. Jede der 65 Zünfte wählt aus ihrem Mittel ein Mitglied des großen Rathes; die so gewählten 65 Glieder machen das erste Drittel dieses Rathes aus. Jede Zunft schlägt hierauf aus jedem der 4 Distrikte, zu welchen sie nicht gehört, einen Kandidaten vor; diese vierfache Kandidatenzahl wird durch das Loos auf die Hälfte reduziert, und so die zwei andern Dritteltheile des großen Rathes erhalten. Anstatt der lebenslänglichen Stellen, von denen erst die Rede war, ist nun folgende Einrichtung getroffen

fen. Jede Junft kann alljährlich ihr directe gewähltes Mitglied des großen Rathes abrufen und erziehen. Jede Junft kann überdem aus den zwei letzten Drittheiten dieses Rathes ein Mitglied nach Belieben alljährlich abrufen, mit der einzigen Beschränkung, daß die Glieder, die von mehreren Jünften zugleich als Kandidaten vorgeschlagen waren, durch eben so viele Jünfte müssen abgerufen werden, wenn ihr Austritt Statt finden soll. Die durch den großen Rath gewählten Glieder des kleinen Rathes können nicht von den Jünften, wohl aber jederseit von dem großen Rath abgerufen werden. Ueber den Zins ist verfügt, daß er losläufig ist, und daß ein billiger Looskauf durch die ersten Kantonsautoritäten soll bestimmt werden. — Die Kantone Lemon, Argau, Teffin und Thurgau erhalten die nemliche Verfassung; die Jünfte werden bey ihnen Kreise (cercles) genannt. Die von den Deputirten dieser 4 Kantone verfaßten Konstitutionsentwürfe, welche von dem zur Unterhandlung mit ihnen beauftragten Senator vor ein Paar Wochen beinahe unbedingt gutgeheissen waren, sind nun ganz beseitigt. Die ehemals demokratischen Kantone, mit Inbegriff von Zug, Glarus und Appenzell, sollen ihre alten Grenzen und ihre alten Verfassungen wieder bekommen. Man hatte lange geschrien, ihr Landsgemeindeverantiment einschränken und die vorgelegten Entwürfe ihrer Deputirten gutheissen zu wollen, als man den letzteren ihre Verfassungen, wie sie ehemals waren, abforderte, unter der Erklärung, der erste Konsul achte es für das beste, sie zu diesen rülckehren zu lassen.

D ä n n e m a r k .

Schreiben aus Coppenhagen vom 12. Jan.

Von der zur Organisirung der Vaccination oder Kuhpocken - Einimpfung niedergesetzten Commission ist nun ein ausführlicher Bericht wegen der Fortschritte dieser Erfindung an Sr. Königl. Majestät eingereicht. Nach diesem Berichte sind bis zum Schluß des vorigen Jahrs in den Dänischen Staaten in allem 6489 Personen vaccinirt, und außerdem 362. Portionen von der Vaccinations - Materie versandt, nämlich 351 nach den Dänischen Staaten und Colonien und 11. nach der Fremde. Die Resultate der von der Commission gesammelten Erfahrungen sind folgende: 1.) daß die Vaccination mit Sicherheit gegen natürliche Blattern schützt. 2.) Daß die Vaccination mit keinen bedeutenden Zufällen weder an der Einimpfungsstelle, noch sonst verbunden ist. 3.) Daß die Gesundheit der Vaccinirten nicht leidet, oder daß dadurch keine andre Krankheiten herbeibracht werden. Mehrere Practici haben die Bemerkung machen wollen, daß andre Krankheiten, welche zufälliger Weise während der Vaccination ausgebrochen, weniger heftig als gewöhnlich gewesen

sind. Die Mortalität der Vaccinirten ist, nach den Erfahrungen der Commission nicht größer, als gewöhnlich bey epidemischen Krankheiten. 4.) Daß die Einimpfung der natürlichen Blattern nach der durch die Erfahrung bestätigten wohltätigen Wirkung der Vaccination hinüber tadelhaft und schädlich seyn wird. Die Einimpfung der natürlichen Blattern ist nämlich oft mit gefährlichen Krankheiten verbunden, welches noch nicht mit der Vaccination der Fall gewesen ist. 5.) Da die Commission sich völlig überzeugt hält, daß die wahren Vaccinen gegen Ansteckung der natürlichen Blattern schützen, so sind die Kennzeichen derselben in öffentlichen Bekanntmachungen angezeigt. 6.) Daß die Vaccinations Materie ganz und gar nicht ausartet. Es sind nämlich von der von dem Doctor Jenner in England hieher gesandten Materie von dem hiesigen Professor Winslow mehrere Tausende vaccinirt und die Resultate sind beständig dieselben gewesen, daß nämlich die Vaccinen fortdauernd ihre charakteristischen Kennzeichen behalten.

A n k ü n d i g u n g .

Gochsheim im Cratchgau. Auf Dienstag d. 1. Februar d. J. gedenket der abkommende herrschaftliche Gutshpächter, Verwalter Koch dahier seinen sämtlichen Viehstand, bestehend in 6 jungen Pferdten, 4 Paar Mastochsen, 2 fetten Farren, 5 Paar 3 und 2 jährigen Stieren, 8 jungen Kühen, mehrern tragenden und andern Kalben, auch zimlich Schmalvieh, Friesländer Art, nebst 4 Fellen: und 6 Häuser Schweinen, gegen baare Bezahlung zu versteigern, und die darauf folgende Tage mit seinem Schiff und Geschirr fortzufahren, darunter sind 4 Wagen mit aller Zugehör, 11 Pflügen, Bettgewand, eiserne Häfen und dergleichen. Gochsheim im Cratchgau, den 10. Jan. 1803. Verwalter Koch.

Todtes - Anzeige.

Mit tiefgebeugtem Herzen mach' ich hierdurch die für mich äußerst betrübte Nachricht allen meinen Anverwandten, Freunden und Gönnern bekannt, daß es der weissen Vorsehung gefallen hat, heute d. 23. Jan. Nachmittags um 4 Uhr meinen geliebten Ehegatten, Johann Christoph Rachel, bisherigen Hofkrieger zu Sulzburg in seinem 48sten Lebensjahr nach einer langwierigen Krankheit in das bessere Leben abzurufen, und von der Theilnahme an meiner Trauer überzeugt, empfehl' ich mich, unter Verbittung aller Condolenz, der fernern Freundschaft und Gewogenheit, Sulzburg den 23. Jan. 1803.

Die hinterbliebene Wittib,
Marie Elisabeth Rachel,
geb. Drechsler.